

## Termine in der Schweiz

### KONZERTE:

- 22.06., 19.30 Uhr, Stadthaus Winterthur,**  
Konzert in Kooperation mit YOUTH CLASSICS / Klassik von Hochbegabten, Türöffnung 19.00 Uhr
- 23.06., 19.30 Uhr, Römisch-katholische Kirche St. Marien, Basel**
- 24.06., 10.00 Uhr, Lassalle-Haus Bad Schönbrunn,**  
Konzert im Rahmen des Gönnerfestes mit Vortrag von Professor Klaus Schatz SJ zum Thema Jesuiten-Reduktionen. Zum Gönnerfest ab 10.00 Uhr (kostenfrei) sind alle Interessenten herzlich eingeladen!
- 24.06., 17.30 Uhr, Gottesdienst mit Konzert, Kathedrale St. Gallen**
- 25.06., 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Konzerteinlagen, Jesuitenkirche Luzern,**  
Die Predigt hält Pater Provinzial Christian Rutishauser SJ
- 25.06., 19.00 Uhr, Stadttheater Solothurn,**  
Das Grusswort spricht der Schirmherr des Konzerts, DDr. Felix Gmür, Bischof von Basel.

### Kontakt für Anfragen zu den Terminen:

Gabriela Rüegg-Stürm. 079 665 6010, [events@jesuiten-weltweit.ch](mailto:events@jesuiten-weltweit.ch)  
[www.jesuiten-weltweit.ch/Reduktionen](http://www.jesuiten-weltweit.ch/Reduktionen)

Wir möchten Sie im Zusammenhang mit den Guaraní in Paraguay auf ein weiteres Konzert hinweisen:

### Benefiz-Konzert

mit Verena Lutz (Orgel), Rudolf Meyer (Orgel) und Katharina Spitteler (Flöte)

Sonntag, 25. Juni 2017, 17 Uhr,

Bruder Klaus Kirche, Milchbuckstrasse 73, Zürich

## Zum Hintergrund

### SONIDOS UND DIE REDUKTIONEN

*Inspiriert wurde das Orchester auch durch indigene Bevölkerungsgruppen und durch die Musik, die im 17./18. Jahrhundert in den Missionsdörfern der Jesuiten, den sogenannten Reduktionen, zur spanischen Kolonialzeit entstanden ist. Abgeleitet vom Lateinischen „Reductio“ (Rückzugsbereich) handelt es sich um eine Siedlungsform, deren Leitung die damaligen Kolonisatoren verschiedenen Orden übergaben – auch den Jesuiten – mit dem Ziel der Evangelisierung und «Zivilisierung» der indigenen Bevölkerung. 1604 gründete man die Jesuiten-Provinz Paraguay; seit 1609 entstanden dort die ersten und bedeutendsten der Reduktionen des Jesuitenordens. Nach mehr als 150 Jahren Mission kam es in den 1760er-Jahren zum Konflikt: Die Jesuiten waren, vereinfacht gesagt, den europäischen Herrschern zu mächtig geworden, hatten den «Wilden» Bildung und handwerkliche Fähigkeiten gebracht und die Reduktionen zu wirtschaftlich erfolgreichen sogenannten Jesuitenstaaten ausgebaut. Vor allem hatten sie die Indios vor der Versklavung durch spanische Gutsbesitzer geschützt. Schliesslich zwingt der König in Madrid die Jesuiten 1767 per Dekret, ganz Südamerika und die Missionen zu verlassen*

*2017 erinnern die Jesuiten in der Schweiz an die Aufhebung dieser Jesuiten-Siedlungen durch die spanische Krone vor 250 Jahren und rücken damit die heutige Situation der indigenen Bevölkerung ins öffentliche Bewusstsein.*

*In Paraguay finanzieren die deutschsprachigen Hilfswerke der Jesuiten das Jesuiten-Programm „Mision Gurani“ zur Förderung von Ausbildung und Kultur der indigenen Bevölkerung.*

### PARAGUAY

*In Paraguay leben knapp zwei Drittel der insgesamt 6,8 Millionen Einwohner in ländlichen Regionen. Armut gehört zum Alltag im lateinamerikanischen Binnenstaat. 28 Prozent leben „in absoluter Armut“, haben also laut Definition der Weltbank weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag zur Verfügung (jeweilige Kaufkraft berücksichtigt). Das prägt den Alltag in Paraguay und trifft die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen besonders hart. Ihr Schulunterricht ist zwar gewährleistet, doch für eine Mehrheit sind jede weitere Bildungs- oder Fördermöglichkeit unbezahlbarer Luxus. Die Folgen: Kinder wachsen auf der Strasse auf, ihre zu geringe Ausbildung führt zu schlecht entlohnenden Arbeitsverhältnissen oder in die Arbeitslosigkeit. Gewalt und Kriminalität sind an der Tagesordnung. Besonders betroffen sind die Angehörigen der indigenen Bevölkerung, in Paraguay sind dies die Guaraní, die weniger als vier Prozent der Bevölkerung ausmachen. Guaraní, so heissen auch eine weit verbreitete Sprache im Land und die Währung Paraguays.*